

Beiträge zur Naturgeschichte der Insecten.

Von Ernst Heeger.

(Neunzehnte Fortsetzung.)

(Mit 4 Tafeln.)

(Vorgelegt in der Sitzung am 7. Mai 1866.)

Cryphalus asperatus Gyllh.„ **granulatus** Ratzb.?

Diese Käferart, welche bisher bei verschiedenen Autoren nicht als in Oesterreich vorkommend, und auch sonst nur, selbst von Ratzeburg in seinem Werke „Die Forst-Insecten“ Seite 164, Tafel XIII, als unmerklich schädlich angeführt wurde, ist mir schon seit 1858 aus den Gebirgswaldungen bei Baden nächst Wien, wo ich sie an gefällten Weißstannen-Stämmen, *Pinus picea*, und an Fichten, *Pinus abies*, fand, näher bekannt, fand aber erst im Jahre 1865 Zeit und Gelegenheit, ihre Lebensgeschichte genau zu beobachten, und die wichtigeren Körpertheile der verschiedenen Metamorphosen-Zustände zu untersuchen.

Lebensbeschreibung.

Schon im April bei windstillen, warmen Abenden kommen die im Spätherbst reifgewordenen Käfer, welche den unter der Rinde zugebrachten Winterschlaf glücklich überstanden haben, zum Vorschein, nachdem sie sich durch den vorbereiteten Ausgang durchgebissen haben; kriechen an den höheren Theilen der Stämme umher, um sich ein Weibchen zur Befruchtung zu suchen, verbergen sich aber über Nacht wieder durch die vorhandenen Öffnungen unter die Rinde, wo sie auch Tags über verbleiben.

Der Befruchtungsact wird mehrmals wiederholt, und nach drei bis vier Tagen stirbt der männliche Käfer ab; der weibliche lebt nicht selten acht bis zehn Tage, und legt die Eier einzeln in alte Gänge unter der Rinde, wo sich die Larven nach 18 bis 30 Tagen entwickeln.